

Leserbrief in der RP am 08.11.2023 zu einem Bericht über Mehrbedarf an Pflegefachkräften infolge des Anstiegs an pflegebedürftigen Menschen. Zur besseren Lesbarkeit wurden die Aussagen optisch hervorgehoben und der Inhalt in eine pdf-Datei übertragen.

Mehr Entlastung in der Pflege

„Mehr Pflege bedeutet mehr Personal“, so die Schlussfolgerung.

Mehr Pflege bedeutet jedoch auch

- mehr pflegende Angehörige mit Auswirkungen auf deren Verfügbarkeit am Arbeitsmarkt,
- mit Mehrbedarf an Kuren wegen Erschöpfung.

Mehr häusliche Pflege beinhaltet auch

- Mehrbedarf an häuslichen Dienstleistern, angefangen vom Essenslieferanten über mobile Friseure oder Podologen bis hin zu Physiotherapeuten.

Daraus leitet sich ein Mehrbedarf an weichen Entlastungsfaktoren wie Parkerleichterungen zwangsläufig ab, um die Nutzung von Parkraum vor Praxen und Wohngebäuden auch bedarfsgerecht zu steuern.

Eine Parkerleichterung ist übrigens nicht abhängig vom Besitz eines Autos, sondern sie erleichtert auch dem Chauffeur der behinderten Person, auf die die Parkerleichterung ausgestellt ist, Begleitdienste zum Beispiel zu Ärzten.

Zur Wahrheit gehört nämlich auch, dass bereits jetzt hausärztliche Versorgung Mangelware ist, fachärztliche häusliche Versorgung gibt es in Wahrheit nur auf dem Papier, vielen Praxen mangelt es an barrierefreien Zugängen.

Hier hilft nur ein breit getragenes „Ehrlichmachen“, um die bereits jetzt bestehenden Probleme auch tatsächlich anzugehen. Die gesellschaftliche Herausforderung geben die Statistiken deutlich wieder.

Kluge Kommunalpolitiker stellen nun zumindest die Weichen für eine diesbezüglich angepasste Verkehrsplanung.

Dagmar Pardon-Neuenhaus, Mönchengladbach